



STAATSSECRETARIS
MINISTERIE VAN ECONOMISCHE ZAKEN

S.E. Herr Johannes Remmel
Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und
Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf
Duitsland

Haag, den - 1 APR. 2015
15008133

Sehr geehrter Herr Kollege Remmel,

in Ihrem Schreiben vom 4. Dezember 2014 äußern Sie sich besorgt über die Auswirkungen der Berufsfischerei im Rhein-Maas-Delta und bitten um Auskunft über den tatsächlichen Sachstand. Ihren Informationen zufolge sollen neue Lizenzen vergeben worden sein und die Klemmennetz- und Wadenfischerei zugenommen haben, wodurch der Schutz von Wanderfischen wie Lachs, Maifisch und Nordseeschnäpel gefährdet sei. Sie beziehen sich dabei auf Angaben von Sportvisserij Nederland. Danach sollen auch geltende Auflagen für die Berufsfischerei in den betreffenden Gebieten aufgehoben worden sein.

Diese Darstellung entspricht nicht den Tatsachen. Es sind keine neuen Lizenzen für Fischerei mit den genannten Methoden vergeben worden, und die Auflagen hierfür gelten unverändert fort. Diese beziehen sich auf die Zeiträume, in denen die Fanggeräte eingesetzt, die Arten, die gefangen, und die Zahl der Netze, die verwendet werden dürfen. Diese Fischerei hat es, mit den entsprechenden Auflagen, schon immer gegeben, es trifft jedoch nicht zu, dass in letzter Zeit Auflagen gestrichen oder abgeschwächt worden wären. Es ist daher unglücklich, dass Sportvisserij Nederland entsprechende Meldungen verbreitet hat. Inzwischen ist der Verband von hiesiger Seite aufgefordert worden, den Sachverhalt richtig darzustellen.

Tatsächlich ist es so, dass die besagten Fischereimethoden schon seit Jahrzehnten auf dieselbe Art und Weise und unter denselben Bedingungen praktiziert werden. Dabei müssen sensible Fischarten wie Lachs und Meerforelle, aber auch Maifisch und Nordseeschnäpel, sofort lebend an Ort und Stelle ins Wasser zurückgesetzt werden. Für die Wadenfischerei gilt, dass dies eine äußerst selektive Fangmethode ist, bei der alle Fische, die nicht behalten werden dürfen, ohne weiteres zurückgesetzt werden können. Bei der Klemmennetzfischerei kommt es zwar zu einem gewissen Beifang, aber auch



STAATSECRETARIS
MINISTERIE VAN ECONOMISCHE ZAKEN

hier liegen uns keine Zahlen vor, die belegen würden, dass viele seltene Wanderfische beigefangen werden oder zurückgesetzte Tiere oft nicht überleben. Erst 2012 hat eine fischereikundliche Untersuchung ergeben, dass der Fischbestand in dem Gebiet gesund ist und dass es keine Anzeichen für eine Überfischung gibt.

Speziell im Hinblick auf den Lachs und die Meerforelle wurde aufgrund von Fragen der Internationalen Rheinschutzkommission im Jahr 2008 untersucht, welche Auswirkungen die gesamte Fischerei (Berufs- und Sportfischerei) auf die Bestände beider Arten hat. Dabei wurde festgestellt, dass die Fischerei in den Niederlanden nur einen geringen Anteil an den Gesamtverlusten an Lachsen und Meerforellen haben und dass fast die gesamten Verluste bei diesen Arten aus unbekanntem Gründen während der Phase erfolgen, die die Fische im Ozean verbringen. Außerdem ergab die Untersuchung, dass die Auswirkungen der Berufs- und der Sportfischerei auf diese Arten in etwa die gleiche Größenordnung haben. Dies ist damals so auch von meinem Amtsvorgänger der IKSR mitgeteilt worden.

Abschließend möchte ich noch anmerken, dass die Aalfischerei seit 2011 im gesamten Gebiet gänzlich verboten ist. Aal wird also nicht mehr gefangen, und so kann es in diesem Zusammenhang auch nicht mehr zu Beifängen seltener Fischarten kommen. Speziell im Bereich der Haringvlietschleusen wurde zudem eine 500 m breite Fischereiverbotzone eingerichtet, in der keinerlei Form von Netzfischerei mehr stattfindet.

Ich meine, dass mit der oben beschriebenen Vorgehensweise eine geeignete und angemessene Regulierung der Fischerei in dem Gebiet gewährleistet ist. Wir haben einen gesunden Fischbestand und ausreichende Schutzgarantien für Wanderfische. Ich hoffe, dass ich die Verunsicherung, die durch die verwirrenden und zum Teil unrichtigen Darstellungen rund um dieses Thema ausgelöst worden ist, mit diesem Schreiben beseitigen konnte. Angesichts der Tatsache, daß mittlerweile ebenfalls eine Reihe deutscher Nichtregierungsorganisationen EU-Kommissar Vella auf diese Materie aufmerksam gemacht haben, werde ich Kommissar Vella und den betreffenden Nichtregierungsorganisationen (der Atlantischen Lachs, Fischereiverband Nordrhein-Westfalen und Arbeitsgemeinschaft Lachs 2020) eine Kopie dieses Schreibens zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Sharon A.M. Dijkma
Ministerin für Landwirtschaft